

## Erwartungshorizont Klausur 12-E.1-1

1. Begriff aus dem Englischen (disport = Vergnügen, Zeitvertreib) Es ist ein Sammelbegriff für alle bewegungs-, spiel- oder wettkampforientierte körperliche Aktivität des Menschen. Diese Aktivität kann durch Einzelne oder Gruppen ausgeübt werden und ist in erster Linie leistungsorientiert.

2.

Art der Funktion	Funktionen des Sports	Dysfunktion des Sports
biologisch	Zivilisationsschäden wie Bewegungsmangelkrankheiten werden durch Sport ausgeglichen.	Die Zahl der Sportunfälle, auch der irreparablen Spät- und Folgeschäden, steigt von Jahr zu Jahr.
politisch	Der Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur allgemeinen politischen Entspannung - er wirkt völkerverbindend, überwindet politische Grenzen und hilft Vorurteile abzubauen.	Anlässlich der Olympischen Spiele oder anderer Internationaler Wettkämpfe entstehen immer wieder die schärfsten politischen Auseinandersetzungen, zum Beispiel um die Teilnahme oder den Teilnahmemodus.
sozial	Generell kann dem Sport keine soziale oder sozialisierende Funktion zugeschrieben werden; für einzelne Personen jedoch kann er durchaus eine solche Funktion besitzen, zum Beispiel bei der Leistungsorientierung.	Beim sportlichen Handeln werden viele, zum Teil bisher unterdrückte Aggressionen wach. Aggression wird hier als ein Verhalten verstanden, das auf Schädigung von anderen ausgerichtet ist.
pädagogisch	Sportliches Handeln ist ein Entwicklungsfeld für soziale und musische Persönlichkeitsentfaltung. Der sich selbst entfremdete Mensch findet im Sport seine Identität, sein Selbstwertgefühl.	Allzufrühe sportliche Erfolge verderben bei Kindern und Jugendlichen den Charakter, machen sie ruhelos und unersättlich und beanspruchen sie weit über ihre seelisch-geistigen Kräfte hinaus.
wirtschaftlich	Jahr um Jahr geben die Bundesbürger mehr Geld aus für die Sportausrüstung; damit verhelfen sie der Sportartikelindustrie zu einem wahren „Boom“.	Überall, wo Sportler in der Öffentlichkeit auftreten, gibt es Werbung. In kaum einer Sportsendung im Fernsehen wird nicht irgendwann für irgendwen oder irgendetwas geworben.
ästhetisch	In seiner gestalterischen Ausformung (Gymnastik, Tanz, Turnen, Eislauf usw.) besitzt der Sport einen ästhetischen Wert.	Im Sport gibt es für den Zuschauer auch Unästhetisches zu sehen: schwitzende Körper, verzerrte Gesichter, stürzende Pferde, sich vor Erschöpfung krümmende Läufer usw.

3.

Körper- und Bewegungserfahrungen, wie sie im Schulsport vermittelt werden, sind wichtige Elemente der Persönlichkeitsentwicklung, und das Vertrauen in den eigenen Körper und die eigene körperliche Leistungsfähigkeit sind die Basis für die Entwicklung einer sicheren Identität. Mit der Einschränkung von frei zugänglichen Bewegungs-, Spiel- und Sporträumen und der "Medialisierung" der Umwelt von Kindern und Jugendlichen wird die Vermittlung solcher Körper- und Bewegungserfahrungen im Schulsport zu einem unverzichtbaren Bestandteil des schulischen Erziehungssystems.

Gesundheit und Wohlbefinden bilden sich auf der Grundlage von Lebenszufriedenheit und Lebensqualität. Der Schulsport liefert einen wesentlichen Beitrag zu einer so ausgelegten Gesundheitserziehung. Und in Anbetracht der vielfältigen gesundheitlichen Gefährdungen durch Bewegungsmangel, körperliche Fehlbelastungen und Stress und in Anbetracht der Risiken alltäglichen Drogenmissbrauchs erhält der Schulsport eine unersetzliche präventive Bedeutung im Rahmen einer schulischen Gesundheitserziehung.

Der Schulsport bietet viele Gelegenheiten zum sozialen Lernen. Einhaltung von sozialen Regeln, kooperatives Handeln, Achtung von Mit- und Gegenspielern, Fairness stellen grundlegende Wertorientierungen und Verhaltensmuster dar, die in einer "individualisierten" Gesellschaft immer weniger in Erscheinung treten, obwohl ihnen für das soziale Zusammenleben eine grundlegende Bedeutung zukommt.

Sport stellt ein Kulturgut moderner Gesellschaften dar. Der Auftrag des allgemeinbildenden Schulwesens, nachwachsende Generationen in kulturelle Traditionen einzuführen, gilt ohne Einschränkungen auch für den Schulsport. Er muss die Heranwachsenden zur "kritischen Teilnahme" am Sport hinführen und Möglichkeiten aufzeigen, wie Sportaktivitäten in die alltägliche, "vernünftige" Lebensführung integriert und in den Lebenslauf eingebunden werden können..."

Vergleich mit eigener Schulsporterfahrung

#### 4.

Zielsetzungen: Talentförderung

- leistungssportliche Förderung von Kindern und Jugendlichen
- optimale Verbindung von schulischem Lernen und sportlichem Training
- sportartenspezifische Ausbildung an unserer Schule neben dem Training auf Vereins- und Verbandsebene

Begründung:

- veränderten Freizeitkultur und Spielumwelt von Kindern und Jugendlichen.
- Wegfall der damals vor allem in den Städten verbreiteten Fußballspielkultur (Straßenfußball)

Mittel:

- Zusätzlich zum Regelsportunterricht werden Trainingseinheiten angeboten
- möglichst individuelle Förderung
- ausschließlich von lizenzierten Trainern geleitet

SV Werder:

- ein Fahrdienst eingerichtet
- Ausstattung wurde verbessert
- unterstützt die Schulen bei einzelnen Veranstaltungen
- Lehrerfortbildungen angeboten sowie eine Hausaufgaben- und Nachhilfe eingerichtet.
- vier Vormittagen die Woche ein Schultraining
- Die Schüler werden in zwei Gruppen geteilt: Mittelstufe und Oberstufe
- Spieler für Spiele und Turniere freigestellt.
- Themen entsprechend an die DFB-Lehrer und die Schüler weitergegeben zur Nacharbeit

Für und wider + Stellungnahme